

Jeki-Kinder begeistern auf der großen Bühne

Gut 200 Viertklässler liefern in der Harburger **Friedrich-Ebert-Halle** umjubeltes Konzert ab – Landesschulrat ermuntert sie weiterzumachen

JÖRG RIEFENSTAHL

HARBURG :: Gut 200 Grundschüler aus dem Harburger Süden haben am Mittwochabend beim Jeki-Konzert in der Friedrich-Ebert-Halle begeistert. Gut 800 Gäste waren zum dritten und letzten Regionalkonzert dieses Jahres gekommen und feierten die jungen Nachwuchsmusiker, von denen die meisten zum ersten Mal auf einer großen Konzertbühne standen.

Unter den prominenten Gästen war auch Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack (parteilos), der im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Elbphilharmonie den „unschätzbaren Wert des Hamburger Jeki-Programms“ für die musikalische Breitenbildung“ hervorhob. Jeki steht für „Jedem Kind

ein Instrument“. Das Programm wurde 2009 von der Schulbehörde aufgelegt. Es ermöglicht gut 10.000 Kindern an 62 Hamburger Grundschulen, kostenlos von der zweiten bis zur vierten Klasse im regulären Musikunterricht ein Instrument ihrer Wahl zu erlernen. 20.000 Schüler haben den dreijährigen Zyklus schon durchlaufen.

Den furiosen Auftakt in der Friedrich-Ebert-Halle lieferten die Trommelgruppen aus den Schulen An der Burgweide, An der Haake, Neugraben, Am Kiefernberg und Elbinselschule, die unter der Leitung von Katja und Roberto Doku mit afrikanischen Rhythmen für Schwung sorgten. Und das in hervorragender musikalischer Qualität – was umso mehr überraschte, da die Schüler der fünf Schulen die Traditio-

nals nur ein einziges Mal auf der Generalprobe gemeinsam geprobt hatten.

Das hohe Niveau zog sich durch den erfrischend bunten Abend, der mit pfiffigen Arrangements, hochmotivierten Nachwuchskünstlern und ungewöhnlichen musikalischen Leckerbissen

Glanzpunkte setzte. Wie etwa das Harfen-Orchester der Schule an der Burgweide, das mit Edvard Griegs „Morgensimmung“ das Publikum in den Bann zog. Oder die Schüler aus Rönneburg, denen der musikalische Spagat von „He-Ho, spann’ den Wagen an“ zum AC/DC-



Drei junge Mädchen zeigen ihr Können an der Harfe in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg

HA/Jörg Riefenstahl

Rockklassiker „T.N.T.“ gelang. „Es ist eine mutige Sache, sich hier auf die Bühne zu stellen“, lobte Schulrat Altenburg-Hack Schüler und Eltern, die das Musizieren ihrer Sprösslinge begleiten. „Gemeinsames Musizieren stärkt den Geist, den Zusammenhalt und es macht Spaß. Schauen Sie einmal, wie ernsthaft und zielsicher die Kinder agieren, wie genau alle zusammen spielen.“ Er ermunterte die Viertklässler und die Eltern, das Musizieren fortzusetzen – in Chören, Orchestern, am Hamburger Konservatorium oder im erweiterten Musikunterricht wie am Friedrich-Ebert-Gymnasium. „Bald eröffnet die Elbphilharmonie“, betonte der Schulrat. „Musikalische Breitenförderung und Hochkultur an der Elbe gehören zusammen. Sie werden zueinander finden.“